

A white goat with large, curved horns is the central focus of the image, standing in a lush green field. In the background, other white goats are visible, and a metal fence runs across the top of the frame. The overall scene is bright and sunny.

Ausgabe 1 • Frühjahr 2024

# Schafe-aktuell

## in Mecklenburg-Vorpommern

Das Informationsblatt von LMS und LSZV • 28. Jahrgang

LSZV MV

**Acker- und Grünlandpflege mit Schafen**

LSZV MV

**Rasseportrait: Kaschmirziege**

LSZV MV

**Schwarzkopf- & Suffolk- Elitebockauktion**

Liebe Leserinnen und Leser,  
in meinem letzten Vorwort Anfang 2023 habe ich es angekündigt: meine Elternzeit ist ab Mai beendet und damit arbeitet die Geschäftsstelle wieder in voller Stärke.

Einige Veranstaltungen des LSZV stehen auch in diesem Jahr auf dem Kalender. Wir hoffen, dass die Blauzungenkrankheit und ihre zukünftige Entwicklung und weitere Ausbreitung uns dabei keine größeren Einschränkungen beschert. Laut aktuellen Meldungen ist aber ein Impfstoff gegen den Serotyp 3 möglicherweise schon ab Sommer verfügbar.

Die alljährliche Bockauktion findet wieder, wie gewohnt, in Karow statt. Da wir für die Mitteldeutsche Bockauktion in Kölsa ein Kontingent an Böcken haben, wird den anderen, dort beteiligten, Landesverbänden auch auf unserer Auktion ein Kontingent eingeräumt. Wahrscheinlich wird dort auch schon die neue Kollegin für die Sachbearbeitung zugegen sein. Wir freuen uns kurzfristig eine Elternzeitvertretung für Katharina Ostermeier gefunden zu haben. Unseren Landschaftag führen wir in diesem Jahr mal wieder auf Rügen durch, einigen ist Bauer Lange sicherlich, von vergangenen Landschafttagen dort, noch ein Begriff. Züchter und Schäfer können sich hier präsentieren, für die Schaf- und Ziegenhaltung werben, sowie den Nachwuchs stärken und motivieren. Für Ihre Mitarbeit und Unterstützung möchte ich mich bedanken und wünsche Ihnen allen gesunde Herden, züchterische und betriebliche Erfolge und persönliches Wohlergehen.



U. Köhler

Ulrike Köhler  
Zuchtleiterin Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV

### Aktuelles

- Veranstaltungen/Termine, Jubiläen ..... 3
- Ausschreibung ..... 4
- Rezept: Lambraten ..... 46
- Impressum ..... 48

### Aus dem Landeschaf- und Ziegenzuchtverband

- Körrunde 2024 ..... 9
- Beschickung der Deutschen Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere ..... 11
- 30. Schwarzkopf- & 28. Suffol- Elitebockauktion ..... 16
- Mitteldeutsche Bockauktion in Kölsa ..... 20
- Herdenschutz am Deich in der Praxis ..... 22
- Rasseportrait: Kaschmirziege..... 25
- Schafwollkonvent 2023 in Leipzig ..... 28

### Aus dem Bauernverband

- Schule blüht auf“ geht in die sechste Runde ..... 32
- Fotowettbewerb startet ..... 33
- Tag des offenen Hofes ..... 34

### Aus der Tierseuchenkasse

- Was tun, wenn die Tiere krank sind..... 36

### Aus der Forschung

- Acker- und Grünlandpflege mit Schafen..... 39

## VERANSTALTUNGEN/TERMINE

### 2024 in Mecklenburg-Vorpommern

20. April	Bockauktion LSZV
04. Mai.	Mitgliederversammlung LSZV
05. Juni	Schafttag zum Thema Vermarktung
27. Juli	Landschafttag
Septemberr	Landesleistungshüten
12. – 15. September	MeLa – 33. Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau, Mühlengeez

### 2024 in anderen Bundesländern/Ländern

19.01. - 28.01.	Internationale Grüne Woche, Berlin (BE)
15.03. - 16.03.	Eliteauktion SKF und SUF in Bayreuth (BY)
26.03. - 27.03..	Merino-Fleischschaf-Elite/Mitteldeutsche Auktion in Kölsa (BB)
10.08.	Eliteauktion RPL in Bergholz (BB)

*\*Bitte verfolgen Sie die aktuellen Informationen auf der Homepage des LSZV MV.*

## Mitgliederversammlung des LSZV MV

Am Samstag, den **4. Mai 2024** findet ab 9.30 Uhr im **Dorfhaus in Lüchow** bei Gnoien die diesjährige Mitgliederversammlung statt.

Neben den üblichen Regularien werden Ihnen Neuigkeiten aus dem Verband und Mecklenburg-Vorpommern präsentiert.

Wir würden uns freuen, Sie dort persönlich begrüßen zu können.

# Jubiläen - wir gratulieren!



---

*90. Geburtstag*

*am 30.Mai, Fritz Buchholz aus Gottesgabe*



---

*65. Geburtstag*

*am 20.Juni, Claudia Töppe aus Vielank*



---

*60. Geburtstag*

*am 06.April, Uwe Schröder aus Groß Miltzow*

*am 01.Mai, Hartmut Glamann aus Waren*



---

*50. Geburtstag*

*am 16. April, Gerke Puvogel aus Schaprode*

*am 11. Juni, Robert Born aus Retschow*

*Allen Jubilaren - auch den nichtgenannten  
- unseren herzlichen Glückwunsch. Wir  
wünschen Gesundheit und alles Gute!*

## **Landschafttag bei Bauer Lange auf Rügen**

Unser diesjähriger Landschafttag findet am **27. Juli** auf dem Gelände des Freilichtmuseums Klockenhagen statt. Wir freuen uns über viele teilnehmende Züchter mit ihren Tieren, um die Rassevielfalt in unserem Verband zu demonstrieren.

Im Anschluss an die Prämierung besteht wieder die Möglichkeit, die Böcke zu verauktionieren.

**Wir bitten um Anmeldung der Tiere bis 20.06.2024.**

## Bockauktion in Karow

Der LSZV MV veranstaltet am **20. April 2024** im Vermarktungszentrum in Karow die Bockauktion. Angemeldet sind Jährlinge der Rassen Schwarzköpfiges Fleischschaf, Shropshire und Suffolk. Alle Züchter, Halter und Schäfer sind herzlich eingeladen sich auf unserer Auktion mit leistungsgeprüften Böcken für die kommende Saison einzudecken. Der Katalog wird auf der Homepage [www.schafzucht-mv.de](http://www.schafzucht-mv.de) veröffentlicht.

### Auftriebsbedingungen

- gekört in Wertklasse I
- Mindestgewicht für die Fleischschafassen 90 kg (Shropshire 80 kg)
- Genotypisierung G1 – G2
- Mikrosatellitenanalyse (DNA Karte)
- Schurtermin 15.09. – 15.11.2022

Eine angemessene Klauen- und Parasitenbehandlung müssen rechtzeitig vor der Veranstaltung durchgeführt werden.

### Der Zeitplan lautet wie folgt:

**Freitag, 19. April 2024**

Auftrieb ab 14.00 Uhr mit Ultraschall-Messung

**Samstag, 20. April 2024**

Auftrieb ab 08.00 Uhr mit Ultraschall-Messung *(nur nach vorheriger Anmeldung)*

ab 10.00 Uhr Eröffnung und Prämierungsveranstaltung

ab 13.00 Uhr Auktion

*Eine angemessene Klauen- und Parasitenbehandlung müssen rechtzeitig vor der Veranstaltung durchgeführt werden.*



## Ausschreibung MeLa 2024

Vom 14. - 17. September 2023 findet die 33. Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau in Mühlingeetz statt. Auch unser Verband wird wieder mit von der Partie sein. Im Wechsel mit den Landschaf-, Milchschaf- und -ziegenrassen stehen in diesem Jahr wieder die Wirtschaftsrassen (Nutzungsrichtung Fleisch) im Wettbewerb. Mitmachen können alle Tiere, die im Zuchtbuch des Landesschaf- und Ziegenzuchtverbandes geführt werden. Ermittelt werden der beste Bock, das beste Mutterschaf, die beste Kollektion, die beste Nachzuchtsammlung sowie das fruchtbarste Muttertier (Mindestalter fünf Zuchtjahre). Wir zählen auf Ihre Unterstützung!

### **Zum Wettbewerb sind folgende Rassen zugelassen:**

- Blaue Texel (Dassenkop), Dorper, Ile de France, Kerry Hill, Nolana, Schwarzköpfiges Fleischschaf, Shropshire, Suffolk, Weißköpfiges Fleischschaf, Burenziegen

- bitte den Status beachten, Tiere aus CAE-/Maedi-Visna-unverdächtigen Beständen können nicht wieder zurück in den Bestand verbracht werden
- Für die Demonstrationsschau sind **alle weiteren** Rassen zugelassen.

**Schurtermin:**

Januar bis April 2024

**Meldung**

Teilnahme des Züchters - bis 30.06.2024

Auszustellende Tiere - bis 16.08.2024

**Bedingungen**

- Eine Kollektion für den Wettbewerb besteht aus zwei Mutterschafen und einem Bock der jeweiligen Rasse, bei Ziegen aus drei weiblichen Tieren.
- Die Nachzuchtsammlungen für den Wettbewerb bestehen jeweils aus drei weiblichen bzw. drei männlichen Nachkommen eines Zuchtbockes.
- Kollektionen für die Demonstrationsschau bestehen ebenfalls aus zwei Mutterschafen und einem Bock.
- Mutterschafe und -ziegen müssen mindestens einmal gelammt haben.

*Wir bitten um Ihr Verständnis, dass keine Ziegenböcke mehr an der Veranstaltung teilnehmen können!*

**Der Platz in der Tierhalle ist begrenzt. Die Zuteilung der Buchten erfolgt nach Anmeldedatum. Wir bitten um rechtzeitige persönliche Anmeldung in der Geschäftsstelle.**



## Schaftag MV - Thema Vermarktung

Beim diesjährigen Schaftag am **05. Juni 2024** dreht sich alles um das Thema Vermarktung. Wir treffen uns in diesem Jahr bei der Schäferei Stefan Jacob Will in Fuhlendorf. Stefan Will züchtet eine Schwarzköpfe im Herdbuch, wirtschaftet ökologisch und betreibt intensiv Direktvermarktung, in seiner EU-Schlachtstätte schlachtet er auch in Lohn.

An die Betriebsbesichtigung schließt sich der Vortragsteil an, die Impulsvorträge zu den Themen rund um die Vermarktung sollen Grundlage für einen regen Austausch unter den Betrieben und breite Diskussionen bieten.

Wir freuen uns über viele Teilnehmer.

Der Schaftag wird wie in den vergangenen Jahren als Kooperation zwischen der Landesforschungsanstalt für LAndwirtschaft und Fischerei MV, der Tierseuchenkasse MV, der LMS Agrarberatung GmbH und dem Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV organisiert.

**Das detaillierte Programm verteilen wir über die bekannten Wege.**





## Körrunde 2024

*Ulrike Köhler*

**M**itte Januar wurden dieses Jahr die Böcke für die Elite-Auktion in Bayreuth, die Mitteldeutsche Bockauktion in Kölsa und unsere Auktion am 20. April 2024 gekört und ausgewählt.

Die Körkommission, in bewährter Weise, neben der Zuchtleitung/Stellvertretung, bestehend aus Susanne Petersen, Gunnar Egermeier und Brigitte Hesse, hatte nur eine kurze Körrunde.

In der Agrargemeinschaft e. G. Lübstorf, am Standort Alt Meteln, konnten wir 5 Böcke für die Elite Mitte März in Bayern auswählen. Leider können wir unser Kontingent für diese Veranstaltung von 15 Böcken bei maximal 5 Böcken je Betrieb nicht ausschöpfen.

Alle vorgestellten Böcke haben beim Züchter die Feldprüfung absolviert und wiesen überdurchschnittliche Lebenstagszunahmen nicht selten über 500 g auf.

Auch die Böcke am zweiten Tag konnten die Körkommission überzeugen. Die nachfolgend aufgeführte Tabelle wird dies deutlich machen.

**Tabelle 1: Ergebnis der Körungen vom 17. und 18. Januar 2024**

Rasse	Anzahl Tiere	Züchter	Ergebnisse der Körung			
			Gewicht kg	Wolle	Bemuskelung	Exterieur
SKF	30	AG Lübstorf	136,3	7,7	8,0	7,6
	4	T. Kessin	110,0	7,7	8,0	8,0
SUF	8	C. Schröder	100,1	7,3	8,5	7,6

Aufgrund der in Mecklenburg-Vorpommern gehaltenen Zuchtschafe der Rasse Suffolk steht uns bei der diesjährigen Elite-Auktion ein Kontingent von 3 Tieren zu. Christian Schröder aus Groß Wokern wird daher auch in diesem Jahr mit 3 Jungböcken an der Suffolk-Elite teilnehmen.

Die Qualität der vorgestellten Tiere spricht für sich. Bei unserer Bockauktion am 20. April 2024 können Sie sich davon überzeugen und den passenden Bock für Ihre Herde bzw. Zucht finden.

Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, vielen Dank.





## **Beschickung der Deutschen Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere mit Mecklenburger Böcken**

*Sophie Düsing-Kuithan*

**D**ie Deutsche Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere ist Teil des Instituts für Nutztiergenetik, des Friedrich-Loeffler-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit am Standort Mariensee in Neustadt am Rübenberge.

Das Institut für Nutztiergenetik, unter Leitung von Frau Prof. Dr. Claudia Klein, PhD, berät die Bundesregierung in Fragen der Nutztiergenetik. Die Forschungsthemen sind Fragen der Tierzucht und Tiergenetik. „Schwerpunkte der Forschungsarbeiten bilden Untersuchungen zur Charakterisierung und Erhaltung genetischer Ressourcen, biotechnische Methoden zu deren Erhaltung sowie die Entwicklung informationstechnologischer Strategien, mit denen genetische Ressourcen auf globaler Ebene gehandhabt werden können.“

## **Die Genbank landwirtschaftlicher Nutztiere**

„Erklärtes Ziel der Bundesregierung ist die Erhaltung und nachhaltige Nutzung genetischer Ressourcen von Nutz- und Forstpflanzen sowie Nutztieren, für die im vergangenen Jahrzehnt spezifische Fachprogramme (Pflanzen, Forst, Tiere, Fische, u.a.) entwickelt wurden.

Neben der Lebenderhaltung und somit landwirtschaftlichen Nutzung von Tieren spielt die Tiefgefrier- oder Kryokonservierung von Keimzellen und somatischen Zellen eine erhebliche Rolle bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt. Keimzellen von Nutztieren (Samen-, Eizellen oder Embryonen) sowie andere Körperzellen können nur im „Kälteschlaf“ bei  $-196^{\circ}\text{C}$  in Stickstoff dauerhaft ohne Schaden gelagert werden.

Die Genbank landwirtschaftlicher Nutztiere wird als Netzwerk entsprechender Einrichtungen von Bund und Ländern organisiert. Sie basiert auf einer Bund-Länder-Vereinbarung, die am 1. Januar 2016 in Kraft trat. Das Institut für Nutztiergenetik am Standort Mariensee des Friedrich-Loeffler-Instituts hat die Aufgabe übernommen, die Deutsche Genbank landwirtschaftlicher Nutztiere zur Erhaltung der genetischen Vielfalt bei Nutztieren aufzubauen und zu unterstützen. Dazu wurde ein Teil der vorher genutzten Container durch eine moderne Kryoanlage ersetzt und für die einzelnen Nutztierspezies eine getrennte Lagerung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften eingerichtet.“ (FLI, 03/2024)

## **Beschickung der Genbank mit Mecklenburger Böcken**

Schon seit vielen Jahren ist das Tierzuchtreferat des Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern, mit Planungen zur Beschickung der Deutschen Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere mit Mecklenburger Schafböcken gefährdeter Rassen befasst. Zunächst mussten jedoch auf Bundesebene die formalen Voraussetzungen geschaffen werden.

Im Sommer 2023 kam neue Bewegung in dieses Projekt, da es nun am Standort Mariensee durch einen neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Luciano Carvalheira, ein Veterinär aus Brasilien, erstmals möglich war die Schafböcke lebend abzusamen. Bislang konnte das Spermia der Böcke vor

Ort in Mariensee lediglich von toten Tieren, aus dem Nebenhoden zur Einlagerung gewonnen werden, da in Deutschland kein Fachmann zur Absamung von Schafböcken greifbar war.

In enger Zusammenarbeit mit Dr. Christiane Profitlich (LM MV) und Dr. Siegfried Hoffmann (LALLF MV) wurde ein mögliches Vorgehen abgestimmt und die notwendigen Formalitäten geklärt, so müssen die Tiere vor dem Transport nach Mariensee z.B. auf Basis einer Blutprobe auf verschiedenste Erkrankungen untersucht werden, bevor sie dann in Mariensee ihre 4-wöchige Quarantäne antreten können.

Es wurde der im LSZV vorhandene Bestand an in Frage kommenden Böcken der Rassen Rauhwolliges Pommersches Landschaf, Skudden, Coburger Fuchse, Schwarzköpfiges Fleischschaf ermittelt und die Züchter hinsichtlich der grundsätzlichen Bereitschaft kontaktiert. Ziel muss es natürlich sein möglichst Tiere verschiedener Linien zu finden, um schlussendlich ein möglichst breites genetisches Spektrum der jeweiligen Rasse abbilden und einlagern zu können.

Wir freuen uns sehr über die sehr große Bereitschaft der Züchter ihre Böcke für dieses wichtige Projekt zur Verfügung zu stellen.

Durch den Ausbruch der Blauzungkrankheit (BTV) im Herbst 2023 in Deutschland schien das Projekt vorerst zur großen Enttäuschung aller Beteiligten im Land bis auf weiteres auf Eis gelegt.

Umso mehr freuten wir uns, als sich Ende November 2023 entschied, dass es doch weitergeht, die ersten Tiere untersucht werden konnten, die Blutproben im Rahmen des Projekts wurden durch Dr. Christine Komorowski vom Schaf- und Ziegengesundheitsdienst MV genommen, und schlussendlich Mitte Dezember 2023 die ersten 7 Pommernböcke ihre Reise nach Mariensee antreten konnten.

Die Kosten der Bereitstellung werden vom LALLF übernommen.



Seither stehen die Böcke zur Samengewinnung in Mariensee, es hat sich herausgestellt, dass die dort vorhanden weiblichen Tiere der Rassen Ostfriesisches Milchschaaf und Merinolandschaaf nicht bei allen Mecklenburger Böcken Akzeptanz finden. In einem nächsten Schritt werden nun kurzfristig weibliche Tiere der Rasse Rauhwolliges Pommersches Landschaaf nach Mariensee verbracht um den Absamungserfolg zu verbessern.

### **Exkursion nach Mariensee**

Am 23.02.2024 haben alle in MV beteiligten Akteure die Deutsche Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere in Mariensee besucht um ein besseres Verständnis für die Arbeit der Genbank zu erhalten.

Zum Eingang gaben verschieden Vorträge einen sehr guten Überblick über die Arbeit der Versuchsstation Mariensee sowie der Deutschen Genbank im Speziellen. Frau Prof. Dr. Claudia Klein, Leiterin des Instituts für Nutztiergenetik, begrüßte die Gruppe aus MV und stellte die Arbeit des Friedrich-Loeffler-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit vor. Sie berichtet auch über die Schwierigkeiten, die sich durch die Arbeit am Tier durch die länder-spezifischen Vorgaben für z.B. Blutentnahmen ergeben.

Prof. Dr. Steffen Weigend folgte als Geschäftsführer der Deutschen Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere und stellvertretender Institutsleiter des Instituts für Nutztiergenetik, mit seinem sehr interessanten Vortrag, speziell zur Deutschen Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere. Im Rahmen des Vortrages wurde auch der aktuelle Bestand an eingelagerten Spermaportionen der jeweiligen Rassen der unterschiedlichen landwirtschaftlichen Tierarten dargestellt (von Bienen und Geflügel, über Schafe/ Ziegen sowie Schweinen bis zu Rindern und Pferden). Für den Bereich Schaf und Ziegen besteht aktuell lediglich für die Rassen Ostfriesisches Milchschaaf und Leineschaaf ein nennenswerter Bestand an eingelagerten Spermaportionen. Für die aus MV geplanten Rassen Rauhwolliges Pommersches Landschaaf, Skudden, Coburger Füchse, Schwarzköpfiges Fleischschaaf besteht noch deutlicher Bedarf.

In dem dritten und letzten Vortrag referierte Dr. Johannes Geibel über das Vorgehen zur Auswahl der notwendigen Anzahl an Individuen (in unserem Fall Schaafböcke), die notwendig sind um die genetische Vielfalt der Rasse sicher abzubilden, die die charakteristischen Eigenschaften der Rasse ausmacht.

An die Vorträge anschließend folgte mit Dr. Heiko Henning ein Gang durch die Laborräume zur Qualitätsbestimmung und ggfls. Aufbereitung der Spermaportionen, sowie durch die eigentlichen Räume der Genbank. Sehr interessant war für die Teilnehmer die Demonstration der Gewinnung einer Spermaportion aus einem Nebenhoden eines Ebers sowie die detaillierten, sehr anschaulichen Erläuterungen zu den Möglichkeiten der Bestimmung der Spermavitalität im Rahmen der modernen Mikroskopie. Dr. Heiko Henning regt an, dass bei Verlust eines Bockes einer der einzulagernden Rassen, der Hoden nach Möglichkeit per Kurier zur Samengewinnung nach Mariensee gesendet werden sollte. Die noch unreifen Spermien im Nebenhoden seien ziemlich stabil und relativ tolerant gegenüber Temperaturschwankungen, so dass die Wahrscheinlichkeit hoch sei, dass auf diesem Wege nutzbares Material gewonnen werden könnte.



Zu guter Letzt führte uns Dr. Christian Reimer durch den an das Labor anschließenden Stalltrakt.

Die praktische Demonstration der Absamung eines Schafbockes durch Dr. Luciano Carvalheira, rundete den sehr informativen Tag in Mariensee ab.

Voller Informationen und positiver Eindrücke fuhren wir nach Hause.

*Wir bedanken uns herzlich bei den Verantwortlichen für den sehr interessanten Tag und bei allen, die die Beschickung der Genbank ermöglichen!*

*Sollten Sie Interesse an der Beschickung der Genbank mit Ihren Böcken haben, melden Sie sich gerne in der Geschäftsstelle!*





## 30. Schwarzkopf- & 28. Suffolk- Elitebockauktion

*Hermann Laasch*

Die 30. Schwarzkopf- & 28. Suffolk- Elitebockauktion fand in Bayreuth in Bayern am 16. und 17. März statt. Den LSZV vertraten, wie schon in den vergangenen Jahren, Christian Schröder aus Groß Wokern mit seinen Suffolks und Michael Pundt von der Agrargemeinschaft Lübstorf mit den Schwarzköpfigen Fleischschafen.

Von 105 gemeldeten, wurden 87 Böcke aufgetrieben, darunter 37 prämiierungsfähige Suffolks und 49 Schwarzköpfige Fleischschafe.

Die Preisrichter bei den Suffolks waren in diesem Jahr Kai Fischer aus Schleswig-Holstein und Klaus Michels aus Rheinland-Pfalz. Christian Schröder konnte sich über einen 1B- sowie einen 1C-Preis in der Gruppe 3 freuen.

Parallel zur Bewertung der Suffolks lief auf dem Ring daneben die Bewertung der Schwarzköpfigen Fleischschafe ab. Michael Pundt, Schäfer in der Agrargemeinschaft Lübstorf, präsentierte hier seine 5 mitgebrachten

Jungböcke. Dabei konnten zwei von ihnen in ihrer Klasse einen 1a-Preis erringen. Der älteste von ihnen konnte sich bei der Auswahl zum Bundessieger der älteren Klassen gegen alle Kontrahenten behaupten. Die Bewertung der Schwarzkopfböcke wurde durch Knut Kucznik aus Brandenburg und Burkhard Schmücker aus Nordrhein-Westfalen vorgenommen. Auch wählten sie einen Fleischsieger WDL aus. Hier konnte ein Bock der AG Lübstorf den Reservesieg erringen. Gleiches gilt für die Bewertung der Wolle. Auch hier stammt der Reservesieger aus der AG Lübstorf.

In Anschluss erfolgte die Bewertung der Züchtersammlungen. Die Schwarzköpfe aus Lübstorf unterlagen der Konkurrenz nur knapp und konnten in ihrer Zusammenstellung auch in dieser Wertung den Reservesieg einfahren.

Am folgenden Tag erfolgte nach erneuter Präsentation aller Siegertiere die Versteigerung der Böcke. Als Auktionator stellte sich Berthold Majerus der Herausforderung, die zu Beginn eher zurückhaltende Käuferschaft mitzureißen und die Gebote in die Höhe zu treiben. Christian Schröder konnte alle drei mitgebrachten Böcke erfolgreich im Ring verkaufen zu einem Preis von 1.100 € und zweimal 750 €.

Danach wurde es für die AG Lübstorf spannend. Nachdem der erste 1A-prämierte Bock einen Preis von 1.100 € erzielen konnte, wurde der diesjährige Bundessieger von Michael Pundt in den Ring geführt. Nach einem spektakulären Bietergefecht erhielt ein Züchter aus Baden-Württemberg den Zuschlag für 6.100 €. Die restlichen drei Böcke wechselten zu durchschnittlichen Preisen die Besitzer.

Es blieben 11 Böcke der Rasse Suffolk ohne neuen Besitzer, bei den Schwarzköpfen waren es sechs Böcke.

Mit einem Durchschnittspreis von 1.175 € wechselten 42 Schwarzköpfe den Besitzer. Dieser lag deutlich unter dem Durchschnittspreis des Vorjahres (1.771 €). Bei den Suffolks konnte ein Durchschnitt von 995 € erzielt werden. Auch dieser lag unter dem Preis des Vorjahrs (1.336 €)

*Wir wünschen unseren ambitionierten Züchtern eine gute Lammzeit und einen starken Bockjahrgang, damit im nächsten Jahr an diese tollen Erfolge angeknüpft werden kann.*





Fotos: Heinrich Schulte



Schulte

Sch



Schulte



Schulte

## Mitteldeutsche Bockauktion in Kölsa

*Ulrike Köhler*

Die Verbände aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin-Brandenburg, Niedersachsen und erstmalig Mecklenburg-Vorpommern veranstalteten am 26. und 27. März die Elite Merinofleischschaf und Mitteldeutsche Bockauktion 2024.

Die Kollegen aus den anliegenden Bundesländern (Kölsa liegt an der A9, kurz vorm Schkeuditzer Kreuz) hatten die Halle wunderbar vorbereitet und so konnte der Auftrieb von den Züchtern aus unserem Bundesland „eröffnet“ werden. Es reisten Familie Käding aus Boock, Familie Schröder aus Neu Wokern und Michael Pundt von der AG Lübstorf an.

Bei der Prämierung am ersten Tag konnten einige Preise und auch Lob der Preisrichter mitgenommen werden, u.a. 1A- Preise der jeweiligen Gruppen und WDL-Sieger und Sammlungs-Sieger.

Die Auktion am zweiten Tag bescherte fast allen Böcken einen neuen Wirkungskreis.

*Wir bedanken uns für die tolle Veranstaltung bei allen Beteiligten.*



## Herdenschutz am Deich in der Praxis Erfahrungen und Empfehlungen für den Herdenschutz an Sonderstandorten (BfN-Schriften 680/2024)

In dieser Zusammenfassung sollen einige Aussagen und Feststellungen hervorgehoben und bewertet werden. Für die Studie wurden 15 Betriebe besucht, die alle Deichbeweidung betreiben. Von den Betrieben lagen in Bayern 2, in Hessen 2, in Niedersachsen 4, in Nordrhein-Westfalen 1, in Sachsen-Anhalt 5 und in Schleswig-Holstein 1. Der einzige Betrieb in einem direkten Küstenstandort liegt an der Nordsee, hält 85 Schafe im Nebenerwerb und zäunt mit einem Elektrofestzaun mit fünf Litzen. Ein Betrieb hält Rinder, die 14 anderen Betriebe haben Schafbestände zwischen 85 und 1.200 Tieren.

Ein Teil der Betriebe hatte bereits Wolfsübergriffe. Einige stellen fest, dass sich durch verbesserte Herdenschutzmaßnahmen, insbesondere den Einsatz von Herdenschutzhunden, die Sicherheit erhöht habe und weitere Übergriffe bisher ausgeblieben sind. Von einigen wird eine schnellere Entnahme übergriffiger Wölfe gefordert. Als belastend wird von einigen der Zeitaufwand für das Freimähen der Flächen für die Netze genannt. Ein Betrieb beklagt, dass die Solarmodule für den täglichen Wechsel der Zäune zu schwer seien. Erschwerend komme bei der Deichbeweidung hinzu, dass die Deiche oft für Touristen zugänglich



Bundesamt für  
Naturschutz

### Herdenschutz am Deich in der Praxis

Betriebe im Portrait:  
Erfahrungen und Empfehlungen für den Herdenschutz  
auf Sonderstandorten

Markus Röhl, Peter Schütte, Susanne Röhl,  
Lea Streit, Timo Nolte, Anieli Arnold,  
Frank Lamprecht und Swen Keller

BfN-Schriften

680

2024



sein müssen, freilaufende Hunde die Schafe jagen und die Weideflächen mit Hundekot verschmutzen. Von Schäfern, die die Deiche durch Hüten pflegen, wird gefordert, dass in allen Bundesländern die Behütung als Grundschutz anerkannt werden sollte.

In der Mehrzahl der schafhaltenden Betriebe kommen (bis zu 15) Herdenschutz-hunde zum Einsatz. Damit habe sich der Schutz vor Übergriffen verbessert. Allerdings wird auch wiederholt festgestellt, dass durch die Herdenschutz-hunde die Betriebsabläufe wesentlich umgestellt werden mussten und sie zusätzlich viel Zeit benötigen. Einige Schafhalter mussten feststellen, dass Herdenschutz-haltung in der Nähe von Wohnbebauung nicht möglich ist und dies bei der Koppelung bzw. bei den Nachtpferchen berücksichtigt werden muss. Sowohl die Autoren der Studie als auch die betroffenen Schafhalter beklagen die mangelhafte Förderung des Unterhalts für die Hunde. Nur wenige Bundesländer würden bisher die Haltung mit 1.920 Euro pro Hund und Jahr fördern. Es wird angeregt, der Förderung des Unterhalts Vorrang vor der Unterstützung bei der Anschaffung der Hunde zu geben. Ebenso sollte die sogenannte Rentenzeit der Hunde bei den laufenden Kosten berücksichtigt werden.

Interessant sind die Aussagen zu den Netzhöhen. Einige Schäfer nutzen für die Nachtpferche 90cm hohe Netze, einer in Kombination mit Herdenschutz-hunden. Die meisten setzen 105cm oder 106cm hohe Netze ein. Und selbst für diese wird ein deutlich erhöhter Arbeitsaufwand sowie eine erhöhte körperliche Belastung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber 90cm Netzen festgestellt. Lediglich ein Betrieb nutzt 120cm Netze. Der Schafhalter: „Das Aufstellen der höheren Netze ist nicht aufwändiger als zuvor.“ Als Empfehlung der Praktiker wird angegeben, dass die Qualität des Zaunmaterials, die Leitfähigkeit und die Erdung wichtiger als die Zaunhöhe seien. Die Autoren der Studie halten fest: „Einige Betriebe geben an, dass sehr hohe Netze in ausgesetzten Lagen (z. B. seeseitig, Deichkrone) windanfälliger und dadurch instabiler sein können... Vor allem auf Küstendeichen mit Seewinden ...ist daher der Einsatz nicht unbedingt möglich.“ Allerdings war bei den Betriebsbesuchen nur ein Betrieb in direkter Küstenlage beteiligt (s. o.) und in den direkten Betriebsbeschreibungen findet sich kein Hinweis auf eine solche Aussage. Allerdings sagen zwei Schäfer mit jeweils über 1.000 Schafen, 105cm



Netzen und mehreren Herdenschutzhunden: „Eine Nutzung von 120cm hohen Elektronetzen wird als eine zu große Arbeitsbelastung angesehen“ bzw. „Der Einsatz höherer Netze würde in der täglichen Arbeit eine enorme zusätzliche Belastung bedeuten, da diese schwerer handhabbar sind.“

Vielleicht führen diese Ergebnisse ja zu einem Umdenken beim BfN, das 2019 zum Schutz von Weidetieren und Gehegewild vor dem Wolf eine Netzhöhe von 120cm empfohlen hat. Dann könnte das Bundesumweltministerium bzw. die Umweltminister der Länder auch den Praxisleitfaden Wolf anpassen, in den die Empfehlung von 120cm übernommen wurde.

Zum Schluss eine Aussage eines Schafhalters aus Sachsen-Anhalt, der zu den 106cm Netzen für seine 390 Mutterschafe noch sieben Herdenschutzhunde im Einsatz hat. „Die Umsetzung der Herdenschutzmaßnahmen geht mit einer erheblichen Erhöhung des Arbeitsaufwandes einher. Die gesamten Betriebsabläufe wurden auf den Herdenschutz ausgerichtet, was nach Aussage des Schäfers den Schäferbetrieb an seine Grenzen treibt. Der Aufbau der Netze ist nur noch mit zwei Arbeitskräften machbar, wodurch sich die Arbeitszeit verdoppelt hat. Während früher Arbeiten parallel verrichtet werden konnten, muss nun alles nacheinander erfolgen. Auch das größere Gewicht der höheren Netze spielt dabei eine Rolle.“



## Rasseportrait: Kaschmirziege

*Ulrike Köhler*

Die Kaschmirziege ist eine klein- bis mittelrahmige, gehörnte Ziege mit hängenden Ohren. Böcke tragen lange, nach außen drehende Hörner, Ziegen kleine sichelförmige Hörner. Das Haarkleid ist langhaarig herabhängend mit einer feinen dichten Unterwolle. Die zu verarbeitende Unterwolle wird mehrmals pro Jahr ausgekämmt, gewaschen und versponnen. Es gibt weiße, graue, schwarze und braune Farbschläge. In Europa gibt es vorwiegend weiße und einige schwarzbraune Tiere.

Der Name ist von der Region Kaschmir im Himalaya abgeleitet.



## Ursprung

Der Ursprung der Kaschmirziege liegt in den ariden Hochgebirgssteppen Zentralasiens. Vor gut 200 Jahren wurden erste Tiere in Europa eingeführt. Die meisten Tiere leben heute in der Volksrepublik China und der Mongolei. Nach 1970 wurden in Australien und Neuseeland große Kaschmirziegen-Farmen aufgebaut. Im Jahre 1989 zogen die USA nach. In Europa finden sich Kaschmirziegen hauptsächlich in Schottland. Im Ursprungsgebiet gehören Kaschmirziegen nicht einer einzelnen Rasse an, sondern bilden eine Rassegruppe mit dem gemeinsamen Merkmal der feinen Unterwolle.

	Ziegen	Böcke
Widerristhöhe	50 – 60 cm	60 – 70 cm
Gewicht	30 – 40 kg	50 – 60 kg
Landschaftspflegeleistung	Eignung für die Landschaftspflege	
Fruchtbarkeit	die Ziegen sind asaisonal und weisen eine geringe Fruchtbarkeit auf	

## Nutzung

Kaschmirziegen sind aufgrund ihrer Herkunft an extreme Witterungsverhältnisse angepasst. Sie sind genügsam und robust und werden zunehmend auch in der Landschaftspflege eingesetzt. Der wichtigste Nutzen dieser Ziegen liegt jedoch in der Wolle, die zu den feinsten und damit teuersten der Welt gehört. Dabei wird nicht das lange Deckhaar, sondern die Unterwolle genutzt. Vor allem in China und der Mongolei wird das Kaschmir im Frühjahr auf traditionelle Weise geerntet, wenn sich die Ziegen mausern. Hierfür werden sie gekämmt oder die gemauserten Fasern werden vom Boden und den nahegelegenen Büschen gesammelt. In modernen Zuchtbetrieben werden die Ziegen allerdings eher geschoren. Der jährliche Wollertrag liegt bei etwa 200 Gramm.

### Zur Wolle:

Feinheit: 15–19  $\mu\text{m}$  – im Vergleich:

Merinolandschaf: 26 – 28  $\mu\text{m}$  RPL: 32 – 40  $\mu\text{m}$

Für einen zweifädigen Kaschmirpullover wird der Jahresertrag von 2 Ziegen benötigt.

Hinweise auf Wollschals aus Kaschmir finden sich in Texten, die zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 11. Jh. n. Chr. entstanden.

*Die Fotos wurden dankenswerterweise von Kirsten Lorenz und Katharina Ostermeier zur Verfügung gestellt.*



## Schafwollkonvent 2023 in Leipzig - Gemeinsame Tagung zur Effizienzsteigerung der Verwertung Deutscher Schafwollen

*Sabine Firnhaber*

Unter der Schirmherrschaft von Wolfram Günther, Sächsischer Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, luden die Vereinigung Deutscher Landeschafzuchtverbände (VDL) und das Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- & Veterinärwissenschaften an der Universität Leipzig (ATI) zu einer zweitägigen Veranstaltung rund um die Schafwolle ein.

Durch die Herausforderungen des Klimawandels und der wachsenden Weltbevölkerung werden die kleinen Wiederkäuer zukünftig vermutlich wieder verstärkt in den Fokus rücken. Wolle ist ein extrem hochwertiges Produkt, das auf dem heimischen Markt zurzeit zu Unrecht nicht genügend Wertschätzung erfährt. Es gibt zahlreiche Ideen, Lösungsvorschläge und Strategien, um dies zu ändern. Hierfür müssen die Verbände, aber auch die Schafhalter, für die Produkte stärker und selbstbewusster eintreten.

Auf dem Schafwollkonvent kamen verschiedene Vertreter aus den Verbänden, aus der Forschung, dem verarbeitenden Gewerbe und auch Tierhalter zusammen, um sich hierzu auszutauschen:

Wie kann die Wertschätzung für den Rohstoff Wolle gehoben werden? Wie erreichen wir bessere Wollqualitäten? Woran hakt es, um Wolle in größeren Partien zu vermarkten?

### **Wolle als Rohstoff**

Bevor synthetische Fasern auf den Markt kamen, war Wolle gefragt und extrem teuer. Die günstigen, künstlich erzeugten Fasern sorgten für einen rapiden Absturz von einem hohen Niveau und führten über die Jahre dazu, dass



der Rohstoff vergleichsweise wenig nachgefragt wird.

Länder wie Australien halten sehr große Schafbestände mit dem alleinigen Fokus auf die Wollproduktion, dort liegt die durchschnittliche Bestandsgröße bei 7.500 Tieren pro Betrieb (!), wohingegen in Deutschland eher Größenordnungen von weniger als 20 Tieren die Mehrheit ausmachen. Zudem wird hierzulande in der Zucht und bei den Haltern kaum noch auf die Wollqualität geachtet, denn die Landschaftspflege und die Fleischproduktion sind die Haupteinnahmequellen geworden.

### **Belieferung der Industrie?**

Das Segment der hochspezialisierten Wollindustrie mit entsprechend großen Partien hochwertiger Wolle zu erklimmen sollte nicht im Fokus der deutschen Schafhalter liegen, hier würde man zurzeit gnadenlos den Kürzeren ziehen. Die Schafhalter sollten sich darauf konzentrieren, die vorhandene Wolle mit geeigneter Logistik so aufzubereiten, dass relativ schnell größere Mengen gleichmäßiger Wollqualitäten auf den Markt gebracht werden können. Nachfrage sei hierzulande durchaus vorhanden, so zum Beispiel für die Teppichproduktion, die jedoch auf eine stetige Lieferung gleichbleibender Sortierungen angewiesen ist, was momentan der heimische Markt nicht abdecken kann.

Um dies zu gewährleisten, bräuchten wir Lösungen für die Sortierung, Logistik und vor allem Wäsche der Rohwolle. Die Einstufung als "K3-Material" muss aufgehoben werden, um den einfachen Transport der Wolle auch innerhalb der EU zu ermöglichen. Die Wollsortierung könnte regional mit Unterstützung der Verbände erfolgen, aber auch eine Sortierung durch die Tierhalter wäre möglich. Hierfür können Lehrvideos eine Hilfe darstellen. Der Tiroler Schafzuchtverband bietet auf seinen Prämierungen 25x im Jahr Wollsammungen an und hat hiermit sehr gute Erfahrungen gemacht.

### **Regionale Wollverarbeitung in Deutschland**

Deutschland brauche dringend ein Wollkompetenzzentrum und eine Wollwäscherei/industrielle Wollwaschanlage. Auch wären mehrere semimobile Wollwaschanlagen wünschenswert, die regional zum Einsatz kommen und die anfallenden Wollmengen ohne lange Transporte verarbeiten könnten.

„Wir dürfen nicht paralysiert auf den Globalen Markt starren, sondern müssen aus vielen kleinen Fischen einen Schwarm bilden“, so Wollhändler John Rainer Semmelhaak. Man sollte sich auf die Segmente konzentrieren, die mit wenig Aufwand und relativ schnell bedient werden könnten. Mit den schlechteren Wollqualitäten stünde man nicht in Konkurrenz zu den bestehenden Märkten und hätte hier einen großen Vorteil. Es ließen sich so Strukturen für den Absatz schaffen, die langfristig auch eine Verbesserung der Qualitäten erwarten lassen. Zunächst brauche es jedoch umsetzbare Strategien für die bereits vorhandenen Rohstoffe.

Steppdecken aus regionaler Wolle, Fake Fur (gewebte „Felle“ in Pelzoptik), aber auch Vliese für die Dämmung, Vegetationsmatten z.B. für die Dachbegrünung, Düngepellets und Düngewollstränge aus ungewaschener Wolle, die direkt durch Pflanzmaschinen eingesetzt werden und Pflanzen die gesamte Vegetationsperiode hindurch mit Nährstoffen versorgen und als Wasserspeicher dienen, sind nur einige mögliche Verwendungsbeispiele.

### **Förderprogramme entscheidend**

Aber auch die Politik ist gefragt, sind sich Forscher, Händler und Verarbeiter auf dem Wollkonvent einig, denn die schönsten Forschungsergebnisse nützen nichts, wenn mit den Erkenntnissen nichts weiter passiert. Förderprogramme für Dachbegrünung, Wärmedämmung etc. könnten bereits jetzt die heimische Wolle stärker unterstützen, wenn hierfür gezielte Anreize gesetzt würden. Die Produkte sind da, man müssen sie nur stärker ins Bewusstsein rücken.

Mehr gezielte Förderung wünschte sich auch Prof. Mirja Wilkens, ATI. Die kleinen Wiederkäuer sieht sie als nachhaltigste Fleischproduzenten, sie entsprächen der „Food not feed“-Strategie. Hierbei wird eine regenerative Landwirtschaft angestrebt, die den Konsum hochwertiger tierischer Produkte ermögliche, ohne hierfür extra Futtermittel anzubauen und somit mehr bedarfsdeckende aber gleichzeitig ressourcenschonende Ernährung für die wachsende Weltbevölkerung ermögliche. Trockenresistente Pflanzen werden aufgrund des Klimawandels zukünftig immer wichtiger werden und sollten darum dringend stärker in den Fokus der Förderprogramme rücken.

## Wolle ist Klimaschutz zum Anziehen!

Kampagnen über die sozialen Medien lassen sich relativ einfach und kostengünstig installieren und den Fokus der Verbraucher auf das hochwertige Produkt lenken.

Die Schafhaltung entspricht schon heute vielen der Forderungen der Gesellschaft nach Nachhaltigkeit, Tierwohl, Regionalität und hochwertigen Qualitäten – der Verbraucher weiß es bloß oft nicht. Es müsste ein Label installiert werden, welches die heimischen Produkte und deren Vorteile prägnant hervorhebt und signalisiert, dass dieses Produkt nachhaltig und höchst klimafreundlich ist. Zertifizierungen nach dem „Responsible Wool Standard“ (RWS) könnten dies unterstützen, die Voraussetzungen dafür sind durch die gute fachliche Praxis praktisch schon erfüllt, die Zertifizierung könnte effektiv und relativ einfach durch Gruppenzertifizierungen, zum Beispiel über die Zuchtverbände, erfolgen.

Dem modernen Verbraucher ist Nachhaltigkeit das wichtigste, die Klimakrise beherrscht vor allem das Kaufverhalten der jüngeren Generationen – das Material ist ihnen dabei relativ „wurscht“. Aber wie überall entscheidet auch hier am Ende nur eins: der Preis.

## Keine Nachhaltigkeit ohne Wirtschaftlichkeit

Nachhaltigkeit bedeutet aber auch Wirtschaftlichkeit – wenn wir heimische, nachhaltige Wolle anbieten möchten, muss diese auch für die Erzeuger auskömmliche Preise erzielen. Diese liegen verschiedenen Berechnungen zufolge bei 4-5,- Euro/KG. Ein durchaus realistisches Ziel, so der Tenor der Tagung.

*Der Wollkonvent war eine rundum gelungene Veranstaltung, die viele Aspekte neu beleuchtet hat. Der produktive Austausch sollte dringend auf diesem hohen Niveau fortgeführt werden.*





## Schule blüht auf“ geht in die sechste Runde

Stefanie Lanin

Beete anlegen, Samen aussäen und Bienen auf der Blühwiese beobachten – dazu lädt der Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern ab sofort erneut im Rahmen der Aktion „Schule blüht auf“ ein. Gemeinsam mit dem Saatgutverband MV und dem Landesverband der Imker bietet er zum sechsten Mal allen Grundschulen des Landes die Gelegenheit, sich für Artenvielfalt, Wildbienen und Bienen zu engagieren.

Die Klassen erhalten Saatgut-Päckchen mit einer Bienenweidemischung. Ebenfalls im Aktions-Paket enthalten sind Blühprotokolle, auf denen die Kinder den Zeitpunkt der ersten Keimlinge, Blätter und Blüten festhalten können, sowie Poster und Lehrmaterialien zu den Themen Bienen, Wildbienen und Artenvielfalt. Auf Wunsch unterstützen Landwirtinnen und Landwirte vor Ort die Vorbereitung der Beete und die Aussaat.

„Mit Blühflächen schaffen wir Landwirte einen Ausgleich für die Eingriffe in die Natur, die für die Produktion von Lebensmitteln notwendig sind“, sagt Dr. Heike Müller, Vizepräsidentin des Bauern-

verbandes MV. „Seit vielen Jahren arbeiten wir Hand in Hand mit den Imkern des Landes. Das Projekt ‚Schule blüht auf‘ ist für uns eine Herzensangelegenheit.“

Bereits seit 2019 bietet der Bauernverband MV das Projekt „Schule blüht auf“ an. Im vergangenen Jahr haben rund 8500 Schülerinnen und Schüler im Land an der Aktion teilgenommen. Insgesamt waren bisher rund 20.000 Kinder aus Mecklenburg-Vorpommern dabei. Die Teilnahme ist für die Schulen kostenlos. Bis Ende August können die Schülerinnen und Schüler zudem Bil-



**SEID DABEI!**

# Schule blüht auf startet

Jetzt anmelden unter [lanin@bv-mv.de](mailto:lanin@bv-mv.de)

   Bauernverband  
Mecklenburg-Vorpommern

der, Fotos, Bastelarbeiten, Lap-Books und Berichte zum Projekt einsenden und damit am begleitenden Wettbewerb teilnehmen. Im vergangenen Jahr hatten die Förderschule Bützow, die Grundschule Matzlow, der Hort in Tessin und die Villa Kunterbunt in Anklam Geld für die Klassenkasse gewonnen. Weitere Informationen unter: [www.bauernverband-mv.de/karriere/schule-blueht-auf/](http://www.bauernverband-mv.de/karriere/schule-blueht-auf/)

## Fotowettbewerb startet

*Stefanie Lanin*

Unter dem Motto „Landwirtschaft erleben“ ruft der Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern zum dritten Mal zum großen Fotowettbewerb auf. Gesucht werden Fotos von Hobby- und Profifotografen, die Felder, Äcker, Wiesen, Landmaschinen, Nutztiere und Menschen in der Landwirtschaft zeigen. Bis zum 31. Juli können Teilnehmende bis zu drei Fotos online auf der Seite [www.landwirtschaftsfoto-mv.de](http://www.landwirtschaftsfoto-mv.de) hochladen und ihre Fotos zur Abstimmung in den sozialen Medien teilen.

Nach dem Einsendeschluss wählt eine Jury unter Einbeziehung der Online-Stimmen die Siegerfotos aus. Den Gewinnern winken attraktive Preise wie Eintrittskarten zur MeLa in Mühlengiez.

Außerdem erscheinen die schönsten Fotos im Bauernverbandskalender für 2025.

**FOTO  
WETTBEWERB**

Wir suchen die schönsten Bilder  
der Landwirtschaft in MV!

 Bauernverband  
Mecklenburg-Vorpommern

Einfach hochladen unter:  
[www.landwirtschaftsfoto-mv.de](http://www.landwirtschaftsfoto-mv.de)

## Tag des offenen Hofes

*Bettina Schipke*

Am Sonnabend, dem **8. Juni 2024**, wird der „Tag des offenen Hofes“ stattfinden.

### **Wer kann mitmachen?**

Die Teilnehmer am Tag des offenen Hofes müssen kein riesiges Volksfest ausrichten! Auch kleinere, zeitlich begrenzte Aktionen wie Radtouren, Bauernfrühstücke, Hof- & Ackerführungen sind möglich. Ihren Ideen sind hier keine Grenzen gesetzt. Die Betriebe entscheiden selbst, wie und in welcher Größenordnung sie ihren TdoH gestalten möchten.

### **So unterstützt der Bauernverband die teilnehmenden Betriebe!**

Als Veranstalter eines TdoH stellt der Bauernverband mit dem Hofpaket kostenfrei Materialien zur Verfügung, die Sie bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, u. a. Plakate und Banner. Außerdem geben wir Ihnen einen TdoH-Leitfaden in die Hand, der zahlreicher Tipps und Hinweise, was bei der Durchführung eines TdoH zu beachten ist, enthält.

### **Interessenten bitte melden**

Wer sich als Betrieb am Tag des offenen Hofes am 8. Juni 2024 beteiligen möchte, meldet sich bitte bei seinem Regional- und Kreisbauernverband bzw. beim Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bauernverbandes MV: Bettina Schipke (E-Mail: [schipke@bv-mv.de](mailto:schipke@bv-mv.de))

**Samstag  
8. Juni  
2024**



**Bauernverband**  
Mecklenburg-Vorpommern



**TAG DES OFFENEN HOFES**  
Teilnehmer gesucht!

Anmeldung unter [schipke@bv-mv.de](mailto:schipke@bv-mv.de)

## Was tun, wenn die Tiere krank sind

*Dr. Christine Komorowski*

Wer mit Tieren arbeitet, weiß, dass immer mal ein Tier krank werden kann. Wichtig ist es, einen klaren Kopf zu behalten und zu prüfen, ist es eine Erkrankung, die ein Einzeltier betrifft, oder sind mehrere Tiere oder die ganze Herde betroffen.

### Maßnahmenplan für den Seuchenfall ist Pflicht

Um im Falle einer Tierseuche schnell handeln zu können, ist es wichtig einen Maßnahmenplan zu haben.

Auf diesen Maßnahmenplan gehören die wichtigsten Telefonnummern und die Reihenfolge, in der alle wichtigen Tätigkeiten zur Verhinderung der Verbreitung einer Tierseuche durchgeführt werden müssen. Das Vorliegen dieses Plans ist gemäß §3 Abs. 3 des Tiergesundheitsgesetzes Pflicht für jeden Tierhalter.

Auf dem Maßnahmenplan sollten folgende Telefonnummern stehen:

- Verantwortlicher im Betrieb,
- Hoftierarzt,
- zuständiges Veterinäramt,
- SecAnim,
- Landeslabor LALLF in Rostock,
- Feuerwehr,
- Arzt und Rettungsdienst für menschliche Notfälle.

Sicher meint man jetzt, die Nummern habe ich doch im Kopf, aber der Notfall kann auch eintreten, wenn der Verantwortliche mal nicht im Stall ist und jemand anderes die Versorgung der Tiere übernimmt.

Außerdem sollte man in diesem Plan auch die Reihenfolge der Maßnahmen, wie Unterbindung von Personen- und Fahrzeugverkehr, Information des Veterinäramtes und ähnliches, festhalten.

Gerade jetzt in Bezug auf das Voranschreiten der BTV-3 Infektion kann aus dem Schreibtischplan schnell Ernst und ein schnelles Handeln notwendig werden.

### **Stallapotheke für kleinere Notfälle**

Aber auch kleine Notfälle und Verletzungen bedürfen der schnellen Hilfe. Dann sollte man auf jeden Fall immer eine Notfallausrüstung zur Behandlung in der Nähe haben. Die Stallapotheke sollte an einem zentralen Platz installiert werden und jeder Mitarbeiter muss wissen, wo sie sich befindet. Bevor man sich eine Stallapotheke zulegt, muss man sich Gedanken darüber machen, welche Notfälle eintreten können.



*Für die tägliche Arbeit sollte man folgende Dinge in der Apotheke vorrätig haben:*

- Pflaster und Verbandsmaterial für den Mitarbeiter
- Verbandsmaterial für die Tiere
- Schere und Messer
- Fieberthermometer
- Jodtinktur/ Jodsalbe
- Wundspray
- Einmalhandschuhe
- Handdesinfektionsmittel
- Taschenlampe
- Markierstift oder- spray

*Für den Ablammzeitraum sollten auch folgende Dinge in der Stallapotheke vorhanden sein:*

- Seife
- lange Einmalhandschuhe
- Gleitgel (Geburtshilfe)
- Lammretter (Magensonde)
- Einmalspritzen in versch. Größen (zur Eingabe von Flüssigkeiten)
- Glukoselösung
- Saugflaschen für Lämmer
- nicht verschreibungspflichtige Mittel gegen Durchfälle bei Lämmern

Diese Aufzählung kann nur als Gedankenstütze dienen, aber es ist wichtig sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Notfallausrüstung soll vor allem dazu dienen, Mensch und Tier im Falle einer Verletzung bzw. Erkrankung schnell zu versorgen.



## Acker- und Grünlandpflege mit Schafen

*Dr. Ariane Boldt*

Die Flächenverfügbarkeit ist für Schafhalter, vor allem für diejenigen mit einem geringen Anteil an eigener Pachtfläche, ein großes Thema. Viele schafhaltende Betriebe nutzen Weideflächen, die ihnen von anderen landwirtschaftlichen Betrieben zur Zwischenbeweidung zur Verfügung gestellt werden. Jedoch sind Vorurteile gegenüber solchen Weideverfahren vorhanden, bzw. ist das Wissen über die Vorteile von Zwischenbeweidung von Acker- und Grünlandflächen mit Schafen z. T. verloren gegangen. Bedenken aus ackerbaulicher Sicht sind z. B. die Verdichtung des Bodens bei Beweidung von Zwischenfrüchten durch die Schafe. Milchviehhalter dagegen befürchten die Übertragung von Krankheiten, wenn Schafe das Grünland nachnutzen. Folgende Ausführungen sollen die Vorteile einer Schafbeweidung für das Acker- und Grünland in den Fokus rücken, aber auch Punkte anmerken, die es dahingehend zu beachten gibt.

### **Fressverhalten der Schafe und daraus resultierende Vorteile**

Die schmale Kopfform und die spezielle Anatomie des Mauls mit seiner gespaltenen Oberlippe ermöglichen dem Schaf eine viel selektivere Fressweise als Rindern oder Pferden und ein besonders tiefes Verbeißen der Weidepflanzen (PORZIG 1969). Das Spektrum der von Schafen verbissenen Pflanzen ist sehr breit. Schafe jedoch als anspruchslose Weidetiere zu betiteln entspricht auch nicht der Wahrheit, da die Tiere insbesondere wertvolle, hochverdauliche Pflanzen und Pflanzenteile herausselektieren. Sie suchen bevorzugte Arten, insbesondere solche mit höherem Stickstoffgehalt (STROH et al. 2002), gezielt heraus. Dazu gehören zahlreiche Arten der Magerwiesen, so zum Beispiel Kleearten, Esparsette oder Vogelwicke. Zunächst verbeißen Schafe bei freier Nahrungswahl die obersten Pflanzenteile favorisierter Pflanzenarten. Blütenköpfe werden besonders gerne abgebissen und danach immer tiefer verbissen. Erst wenn die beliebtesten Arten weitgehend abgefressen sind, werden die oberen Abschnitte der etwas weniger gern gefressenen Arten angenommen, was sich entsprechend fortsetzt (ZEHM et al. 2004). Schafe bevorzugen



junges Futter und meiden ältere und härtere Gräser. Bestimmte Grasarten nehmen deshalb leicht überhand. Oft sind daher spät bestoßene Schafweiden dominiert durch z.B. die Aufrechte Trespe oder den Schaf-Schwingel, die trotz Weidezwang nicht mehr gefressen werden (ZAHN und TAUTENHAHN, 2016). In der Tabelle 1 sind Beispiele für gern gefressene bis gemiedene Pflanzenarten dargestellt. Deutlich weniger selektiv ist der Fraß, wenn Schafe durch Hütelhaltung oder durch eine kurzzeitige Beweidung mit hoher Besatzdichte auf kleiner Fläche zum Verzehr wenig schmackhafter Pflanzen gezwungen werden. Unter diesen Bedingungen ist auch eine Bekämpfung von Stumpfblättrigem Ampfer, nicht jedoch von Adlerfarn, durch Schafe möglich (BRIEMLE und RÜCK 2006). Ein Vorteil der Schafe beim Weiden ist, dass die Pflanzen nicht alle gleichzeitig und in gleicher Intensität geschädigt werden, wie dies beim Schnitt der Wiese geschieht. Dadurch finden sich auf einer Weidefläche bei extensiver Nutzung gleichzeitig verschiedene Entwicklungsstadien einer jeden Pflanzenart. Das häufige Verbeißen fördert bei typischen Weidepflanzen einen an den Boden angepressten dichten Wuchs, der eine dichtere Grasnarbe bildet als der auf Wiesen (NITSCHKE und NITSCHKE, 1994). Eine intensive Beweidung oder auch eine Überbeweidung mit Schafen auf Grünlandflächen kann dagegen auch zur Reduktion der floristischen Diversität und zum Habitatverlust führen (FRASER et al., 2022).

**Tabelle 1: Beliebtheit der Weidepflanzen bei Schafen (nach VON KORN, 2016)**

Verbiss	Pflanzenart		
	Gräser	Kräuter	Leguminosen
Sehr gern gefressen, tief verbissen	Dt. Weidelgras, Lieschgras, Wiesenfuchsschwanz, Wiesenrispe	Spitzwegerich, Sauerampfer	Weißklee, Rotklee, Vogelwicke
Gefressen, gut verbissen	Rotschwingel, Goldhafer, weißes Straußgras	Löwenzahn	Luzerne, Erbsen-Wicken-Gemenge
Ungern gefressen, oft nur Blattspitzen	Rasenschmiele, Glatthafer, Weiches und Wolliges Honiggras	Schafgarbe, Bärenklau, Hahnenfuß	
gemedien	Sauergräser wie Wollgras und Seggen sowie Binsen	Bärwurz, Johanniskraut, Disteln, Ampfer	

### Trittverhalten der Schafe und resultierende Vorteile

Bei Schafen spricht man u.a. vom „scharfen“ Tritt, denn sie setzen ihre spitz geformten Klauen mehr geneigt auf den Boden auf, während Rinder mehr mit der gesamten Klauenfläche auftreten. Daher reicht die bodenverdichtende Wirkung unter Schafweiden etwa 1 bis 4 cm tief, unter Kuhweiden 10 bis 15 cm (WOIKE und ZIMMERMANN, 1992). Schafe, aber auch Ziegen, „stechen“ mit ihren Klauen mehr Bewuchs in den Boden. Diese Trittwirkung hat einen positiven Einfluss auf das Eintreten von Saaten und das Auflockern verfilzter Grasnarben (KLAPP, 1971). Ein anderer Ausdruck, der oft in der Schafhaltung gebraucht wird, ist der „goldene“ Tritt oder „Trippelwalze“. Die bodenverdichtende Wirkung durch den Schaftritt bewirkt eine Verminderung der Besatzdichte von Grünlandschädlingen wie z.B. Feldmaus, Schnellkäfer, Larven der Schnaken und Maulwurfsgrielen (WOIKE und ZIMMERMANN, 1992). Von dieser Wirkung sind vermutlich aber nicht nur Schädlinge betroffen. Die Schafbeweidung gleicht weiterhin Unebenheiten im Gelände wie z.B. Maulwurfshügel aus.

## Schafbeweidung und Nährstoffbilanz

Weitere Bedenken hinsichtlich der Schafbeweidung, vor allem von Ackerflächen, sind die Nährstoffbilanz und der N-Eintrag. Die Nährstoffbilanz für die Fläche ist bei der Schafbeweidung immer negativ, sofern keine Zufütterung erfolgt. Eine Berücksichtigung der Schafbeweidung in der Düngebilanz ist deshalb nicht erforderlich (JURKSCHAT, 2021). Dem Flächeneigentümer sind allerdings die Anzahl der Tiere und Dauer der Beweidung mitzuteilen. Um Nährstoffanreicherungen dennoch abschätzen zu können, sind folgend die von WILKE et al. (1988) genannten Größenordnungen aufgeführt. Die Autoren gehen davon aus, dass bei einer üblichen Schafdichte von einem Schaf je 1 bis 1,4 qm und einer Herdengröße von 600 Schafen ein Stickstoffeintrag von 15 kg N (= Nährstoffanreicherung) je Pferchnacht erfolgt. Das entspricht einer Menge von 180 bis 250 kg N je ha und Pferchnacht. Der Düngeeintrag ist jedoch von diversen Faktoren abhängig und verhält sich nicht konstant. In der Tabelle 2 sind weitere und genauere Angaben von BRIEMLE et al. (1997) zum zu erwartenden Stickstoff-, Phosphor- und Kaliumeintrag von Schafen dargestellt.

**Tabelle 2: Nährstoffausscheidungen von Schafen (BRIEMLE et al. 1997)**

	N (Stickstoff)			P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> (Phosphat)	K <sub>2</sub> O (Kali)
	je Tier und Jahr [kg]	je Tier und Tag [g]	je Pferch- zeit (17 h) [g]	je Tier und Jahr [g]	je Tier und Jahr [g]
Mutterschafe	10	27,4	19,4	6	17
Mutterschafe mit Nachzucht	17	46,6	33	2	5
Mastlämmer – Weidemast	3	8,2	5,8	1	3

## Management der Acker- und Grünlandpflege mit Schafen

Ein feuchter Spätsommer und Herbst oder auch milde Winter lassen noch so viel Pflanzenmaterial aufwachsen, dass bei unterbleibender Pflege

ein Grasfilz entsteht. Dies erfordert Mulchen und einen entsprechenden Maschineneinsatz oder den Einsatz von Schafen. Die Vorteile der Schafe aufgrund ihres Fress- und Trittvhaltens sind schon genannt. Jedoch durch das Einsparen des Mulchvorganges aufgrund des Beweidens lassen sich auch Kosten sparen. Nach dem KTBL Feldarbeitsrechner (Kosten Entlohnung aus der BZA Milch der LFA) werden Kosten für das Mulchen mit einem Schlepper von 67 kW und 3 m Arbeitsbreite von 66 €/ha bzw. einem Schlepper von 138 kW und 6 m Arbeitsbreite von 54 €/ha angegeben. Auch bei der Beweidung von Zwischenfrüchten auf dem Acker ist ein Mulchen von z.B. Phacelia- und Klee grasgemengen nicht mehr notwendig. Lässt man allerdings die Zwischenfrüchte abfrieren und liegen, besteht außerdem das Risiko, dass die Nährstoffe, die gebunden werden sollten, über Zersetzungsprozesse in dem toten Pflanzenmaterial verloren gehen. Ein weiterer positiver Faktor der Schafbeweidung von Zwischenfrüchten auf dem Acker ist, dass der Einsatz von Herbiziden wie Glyphosat nicht notwendig ist und eingespart werden kann. Weiterhin sind Schafe auch bei Witterungen einsatzfähig, wo schwere Maschinen und Technik an ihre Grenzen kommen. Landwirte berichten zudem über ein besseres Auflaufen von Folgefrüchten nach intensiver Beweidung mit Schafen aufgrund einer höheren Menge an frischen Trieben. Eine mögliche Erklärung ist hier die verbesserte Pflanzenverfügbarkeit des Stickstoffes infolge der Schafbeweidung.

**Es gibt jedoch auch einige Punkte bei der Beweidung mit Schafen die von Schäfer und Landwirt beachtet werden sollten:**

- Die Wiesennachweide als Pflegemaßnahme zum Ende der Nutzungsperiode sollte erst 6 Wochen nach dem letzten Spätsommerschnitt erfolgen, sodass die Graswurzeln genügend Reservestoffe einlagern können.
- Für die Beweidung von Saaten wird das Hüten empfohlen. Über das Hüten lassen sich Tritt und Verbiss gezielter beeinflussen als beim Koppeln.
- Aufgrund der Fresseigenschaften von Schafen und dem möglichen starken Verbiss sollte nach dem Grundsatz kurze Fress- und lange Ruhezeiten vorgegangen werden.
- Die Beweidung von nährstoffarmen oder überständigen Weiden sollte bevorzugt vor oder zu Beginn der Trächtigkeit der Mutterschafe durch-

geführt werden, da in der zweiten Hälfte der Trächtigkeit leicht Mangelsituationen auftreten.

- Die Gefahr der Übertragung von Krankheiten vom Schaf auf das Milchrind ist gering, vor allem wenn die Schafe das Grünland im Herbst nur nachnutzen bzw. statt Mulchen die Pflege übernehmen und im nächsten Frühjahr erst der erste Schnitt für die Grassilage gemacht wird.
- Langfristige Pflegekonzepte zwischen Schäfer und Landwirt sind sinnvoll für die Planungssicherheit beider Seiten. Diese müssen jedoch auch Spielraum für kurzfristige Absprachen und Entscheidungen lassen.

### **Ausblick**

Die Vorteile einer Schafbeweidung von Grünland und Zwischenfrüchten werden aufgrund der genannten Fakten mehr als deutlich. Landwirt und Schäferei profitieren gleichermaßen aufgrund von kostengünstigem Futter im Winter oder durch Einsparung von Arbeitsgängen und Stabilisierung der Bodenfruchtbarkeit. Aber auch in Zukunft werden Schafe Relevanz haben. Es wird an neuen Weidestrategien wie z.B. dem „Mob Grazing“ geforscht, um den zunehmenden Trockenheiten auf Acker- und Grünlandstandorten entgegen zu wirken. Mob Grazing, zu Deutsch Herdenbeweidung, wurde in semiariden Regionen entwickelt und zeichnet sich durch eine Kombination von hohen Tierbesatzdichten mit hohen Aufwüchsen bei Bestoßen und einem bewusst hohen Weiderest aus. Der gezielte Aufbau einer Mulchschicht durch Niedertrampeln der Weidereste soll die Bodenhydrologie und –biologie verbessern. Es ist davon auszugehen, dass Mob Grazing durch längere Ruhephasen und hohe Aufwüchse insbesondere Obergräser fördert, die ein tieferes und ausgeprägteres Wurzelsystem aufweisen können als Untergräser. Da Schafe im Umgang und in der Handhabung die unkompliziertere Tierart sind, sind sie sicherlich für solch neue Weidestrategien zu bevorzugen. Parameter wie Erträge, Futterqualitäten, Bodenfruchtbarkeit und Wasserhaltung in Zusammenhang mit Mob Grazing werden z.B. in Versuchen von ZAHN et al. (2022) zurzeit ermittelt.

## Literatur

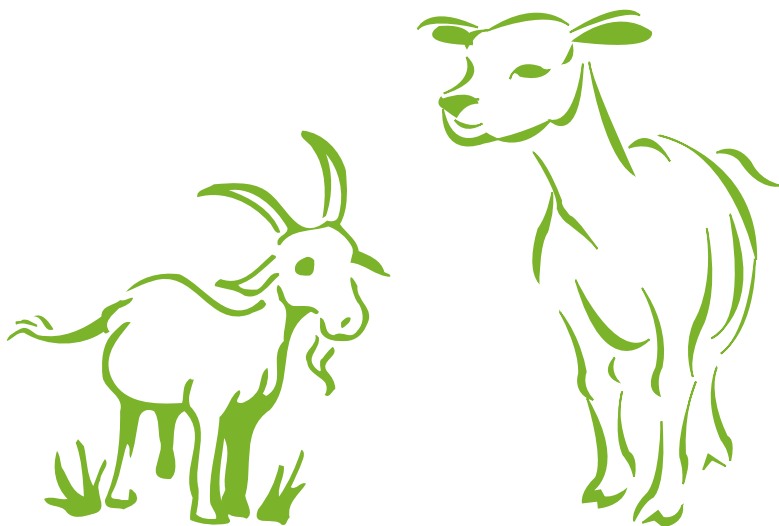
- Briemle, G., Jilg, T.; Speck, K. (1997): *Der Nachtpferch – Landschaftsökologisch nichtbedenklich. – Deutsche Schafzucht 9/1997, 208–211.*
- Briemle, G.; Rück, K. (2006): *Ampferbekämpfung durch Schafbeweidung – Ergebnisse aus einem 5-jährigen Freilandversuch. – Landinfo 3: 21–25*
- Fraser, M.D.; Vallin, H.E.; Roberts, B.P. (2022): *Animal board invited review: Grassland-based livestock farming and biodiversity. Animal 16, 100671.*
- Jurkschat, M. (2021): *Schafhaltung: Mehr als Fleisch und Wolle. <https://www.bauernzeitung.de/agrarpraxis/schafhaltung-mehr-als-fleisch-und-wolle/>; zugegriffen am 22.02.2024*
- Klapp, E. (1971): *Wiesen und Weiden- eine Grünlandlehre. Parey Berlin, Hamburg, 4. Aufl.*
- Nitsche, S.; Nitsche, L. (1994): *Extensive Grünlandnutzung. Neumann Verlag, Radebeul.*
- Korn v., S. (2016): *Schafe in Koppel- und Hütelhaltung. Verlag Eugen Ulmer.*
- Porzig, E. (1969): *Nahrungsaufnahmeverhalten landwirtschaftlicher Nutztiere. – Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin.*
- Stroh, M.; Storm, C.; Zehm, A.; Schwabe, A. (2002): *Restorative grazing as a tool for directed succession with diaspore inoculation: the model of sand ecosystems. –Phytocoenologia 32(4): 595–625.*
- Wilke, E., Nienhoff, H.-J.; Weiss, J. (1988): *Schafe aktuell in Landwirtschaft und Landschaftspflege. – 6. Auflage, Deutscher Agrarverlag, Bonn.*
- Woike, M.; Zimmermann, P. (1992): *Biotope pflegen mit Schafen. AID 1197, Bonn.*
- Zahn, A.; Tautenhahn, K. (2016): *Beweidung mit Schafen. – In: Burkart-Aicher, B. et al., Online-Handbuch "Beweidung im Naturschutz", Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL), Laufen, [www.anl.bayern.de/fachinformationen/beweidung/handbuchinhalt.htm](http://www.anl.bayern.de/fachinformationen/beweidung/handbuchinhalt.htm), zugegriffen am 21.02.2024*
- Zahn, N.H.; Ertel, C.; Hener, R.; Franke, S.; Beck, A.; Westphal, J.; Schleip, I. (2022): *Mob Grazing als Weidestrategie im Grünland und Ackerfutter bei zunehmenden Trockenheiten in Norddeutschland. In M. Wolf (Ed.), Grünland im Spannungsfeld Forschung, Wissenstransfer und öffentliche Wahrnehmung. Arbeitsgemeinschaft Grünland und Futterbau der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften e.V., Soest, S. 46–49.*
- Zehm, A.; Süß, K.; Eichberg, C.; Häfele S. (2004): *Effekte der Beweidung mit Schafen, Eseln und Wollschweinen auf die Vegetation von Sand-Ökosystemen. – NNA-Berichte 1/2004: 111–125.*

## Lamnbraten

*Dr. Christine Komorowski*

### Zutaten:

- Lamm oder Ziegenfleisch (Keule, Schulter oder Rücken, je nach Geschmack und Verfügbarkeit)
- 1-2 Zwiebeln
- Knoblauch
- 1-2 Möhren
- Tomatenmark
- Brühe
- Rot- oder Weißwein nach Geschmack
- Salz, Pfeffer
- Thymian
- Rosmarin
- weitere Kräuter nach Geschmack



**Zubereitung:**

1. Das Fleisch von allen Seiten anbraten.
2. Die Zwiebeln würfeln, zugeben und glasig dünsten. Den Knoblauch in Scheiben schneiden und nach Geschmack zugeben und andünsten.
3. Die Möhren in Scheiben schneiden, dazugeben und schmoren.
4. Das Tomatenmark hinzu und kurz mitschmoren.
5. Das Fleisch und das Gemüse mit Brühe und/oder Wein ablöschen, die Kräuter hinzugeben und bei 180 °C im Ofen schmoren lassen.

Guten Appetit!



# Schafe-aktuell in Mecklenburg-Vorpommern

## Das Informationsblatt von LMS und LSZV

### Herausgeberin:

LMS Agrarberatung GmbH · Graf-Lippe-Str. 1 · 18059 Rostock · Internet: [www.lms-beratung.de](http://www.lms-beratung.de)

### Redaktionskollegium:

- Sophie Düsing-Kuithan (Vorsitz, Layout und Anzeigen) · LMS Agrarberatung GmbH  
Tel.: 0381 877133-36 · E-Mail: [sdusing@lms-beratung.de](mailto:sdusing@lms-beratung.de) · [www.lms-beratung.de](http://www.lms-beratung.de)
- Ulrike Köhler, Sabine Firnhaber, Hans-Ullrich Hoffmann und Susanne Petersen  
Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV e. V.  
Graf-Lippe-Str. 1 · 18059 Rostock · Tel.: 0381 877133-35 · Mobil: 0162 1388060  
E-Mail: [schafzucht@lms-beratung.de](mailto:schafzucht@lms-beratung.de) · [www.schafzucht-mv.de](http://www.schafzucht-mv.de)
- Silvia Ey Bauernverband M-V e.V. · Tierische Erzeugung / Tiergesundheit  
Trockener Weg 1b · 17034 Neubrandenburg · Tel. 0395 430920 · Mobil: 0172 1647637 ·  
E-Mail: [ey@bv-mv.de](mailto:ey@bv-mv.de) · [www.bauernverband-mv.de](http://www.bauernverband-mv.de)
- Dr. Christine Komorowski · Tierseuchenkasse M-V · Schaf- und Ziegengesundheitsdienst  
Neustrelitzer Straße 120 · 17033 Neubrandenburg  
Mobil: 0172 3655298 · [ch.komorowski@tskmv.de](mailto:ch.komorowski@tskmv.de) · [www.tskmv.de](http://www.tskmv.de)
- Dr. Ariane Boldt · Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV (LFA)  
Institut für Tierproduktion · Wilhelm-Stahl-Allee 2 · 18196 Dummerstorf  
Tel.: 038208 630332 · E-Mail: [a.boldt@lfa.mvnet.de](mailto:a.boldt@lfa.mvnet.de)

### Erscheinungsweise: viermal jährlich

**Preis:** Jahresabonnement: 25,00 EUR inkl. MwSt. und Versand

**Titelfoto:** Kaschmirziegenbock -  
Bild von Kirsten Lorenz

**Redaktionsschluss:** Schafe-aktuell, Heft 2/2024: 15. Mai